

Existenz von ‚Alt-Nazis‘ in der neugegründeten BRD und dessen politischer Umgang

Projektseminar: Lehrforschungsprojekt: Deutsche Erinnerung - Nationalsozialismus, Georg-August Universität Göttingen
 Tim-Kilian Vent, Leo Lauth, Luisa Kotthoff

Forschungskontext und Relevanz

Entnazifizierung
 - Zwischen 1945/49 durchgeführt Maßnahmen der Alliierten, mit dem Anspruch einer umfassenden Befreiung der deutschen Gesellschaft von nationalsozialistischen Einflüssen
 - Der Fokus lag auf der Entfernung belasteter Personen aus Funktionen in Staat, Gesellschaft und Wirtschaft und der Bestrafung von Kriegs- und NS-Verbrechen
 - Nach Gründung der BRD 1949 und der Zuspitzung des Ost/West-Konfliktes mit Folge der Teilung Deutschlands, rückte die Entnazifizierung in den Hintergrund
 - Die weitreichende Infiltrierung der Deutschen führt zur Massenentnazifizierung und konterkariert zunehmend das Ziel einer effizienten politischen Säuberung, da qualifiziertes und unbelastetes Personal für den staatlichen Wiederaufbau fehlen, kommt es in der BRD vermehrt zur Rehabilitierung von ehemaligen NS-Verbrechern
 - Dieser Trend wird durch das Entnazifizierungsschlussgesetz des deutschen Bundestages von 1951, weiteren Amnestiegesetzen und der Ausstellung von Persilscheinen befördert.
 -> **Personelle Kontinuität**

Forschungsfrage

Ausgangslagen:
 a) Personelle Kontinuität von ‚Alt-Nazis‘
 b) Vorzeitiger ‚Abbruch‘ der Entnazifizierung durch das Entnazifizierungsschlussgesetz
 -> Re-Sozialisation der ‚übrig gebliebenen‘ Nazis logische Schlussfolgerung, hat die BRD das auch so gesehen?
 Forschungsfrage:
 „Wurde das Problem der Existenz von ‚Alt-Nazis‘ bei Gründung der BRD und dem Abschluss der Entnazifizierung berücksichtigt und für diese dementsprechend Sozialisationsmaßnahmen in den ersten zwei Legislaturperioden auf Bundesebene durchgeführt?“

Vorgehen

Methode: politikwissenschaftliches Analyseverfahren
Theorie: Sozialisationsstheorie von Luhmann
Untersuchungsfeld: Sozialpolitik 1949 – 1957
 -> Interdisziplinäre Forschung: Politik und Soziologie

Bereiche der Sozialpolitik

Fokussierung

Soziale Infrastruktur und soziale Dienste	Wiederaufbau, Ausbau und Ergänzung der örtlichen sozialen Daseinsvorsorgen.
Beschäftigung, soziale Sicherung und soziale Integration von Ausländern	Ausnahmslose Beschäftigung mit der Integration von Ausländern
Bildungspolitik	Fokussierte Gruppen: Kinder, Jugendliche, Frauen, ältere Menschen
Arbeitsrecht, Arbeitsschutz	Entstandene Arbeitsschutzgesetze etc. differenzieren nicht nach nationalsozialistischer Vergangenheit.
Soziale Leistungen	„Bestimmte Risiken (Sozialhilfe-, Jugendhilfe- und Wohngeldgesetzgebung) wurden von vorneherein oder (Familienlastenausgleich) im Laufe der Zeit ohne Rücksicht auf die Gruppenzugehörigkeit allgemein abgedeckt.“
Fürsorge	Die Bedingungen für den Anspruch auf Sozialleistungen knüpften nicht an ideologischen Maßstäben.
Ausgleich von Kriegs- und Diktaturfolge & Wiedergutmachung	Entschädigung von Kriegsoffern und ihren Hinterbliebenen durch finanzielle Maßnahmen und entsprechenden ‚Auffangbecken‘.
Internationale Sozialpolitik	Auf nationaler Ebene im Blickfeld der Betrachtung: a. Wiedergutmachung b. Opfer des Nationalsozialismus c. Kriegsoffer und Vertriebene Auf internationaler Ebene im Blickfeld der Betrachtung: a. Normierung internationaler Schutzstandards b. Normierung von Grundrechten
Jugendpolitik	Förderungsprogramme bezogen sich auf Arbeitslosigkeit, Berufslosigkeit und Heimatlosigkeit.

Fazit

Die beleuchteten Felder der Sozialpolitik auf Bundesebene der BRD weisen auf keine Sozialpolitik hin, welche die Sozialisation von Alt-Nazis berücksichtigt. Die Bevölkerung wird schlichtweg nicht auf Basis nationalsozialistischer Vergangenheit betrachtet. Wenn die Bevölkerung in der Sozialpolitik nicht nach nationalsozialistischer Vergangenheit differenziert wird, ist es nicht verwunderlich, dass es auch keine Sozialisationsprogramme für diese Bevölkerungsgruppe gab. Dass dies nach einer ‚abgeschlossenen‘ Entnazifizierung allerdings nicht nur logisch sondern auch notwendig gewesen wäre, zeigen uns die nationalsozialistisch motivierten Vorkommnisse der 1950er.

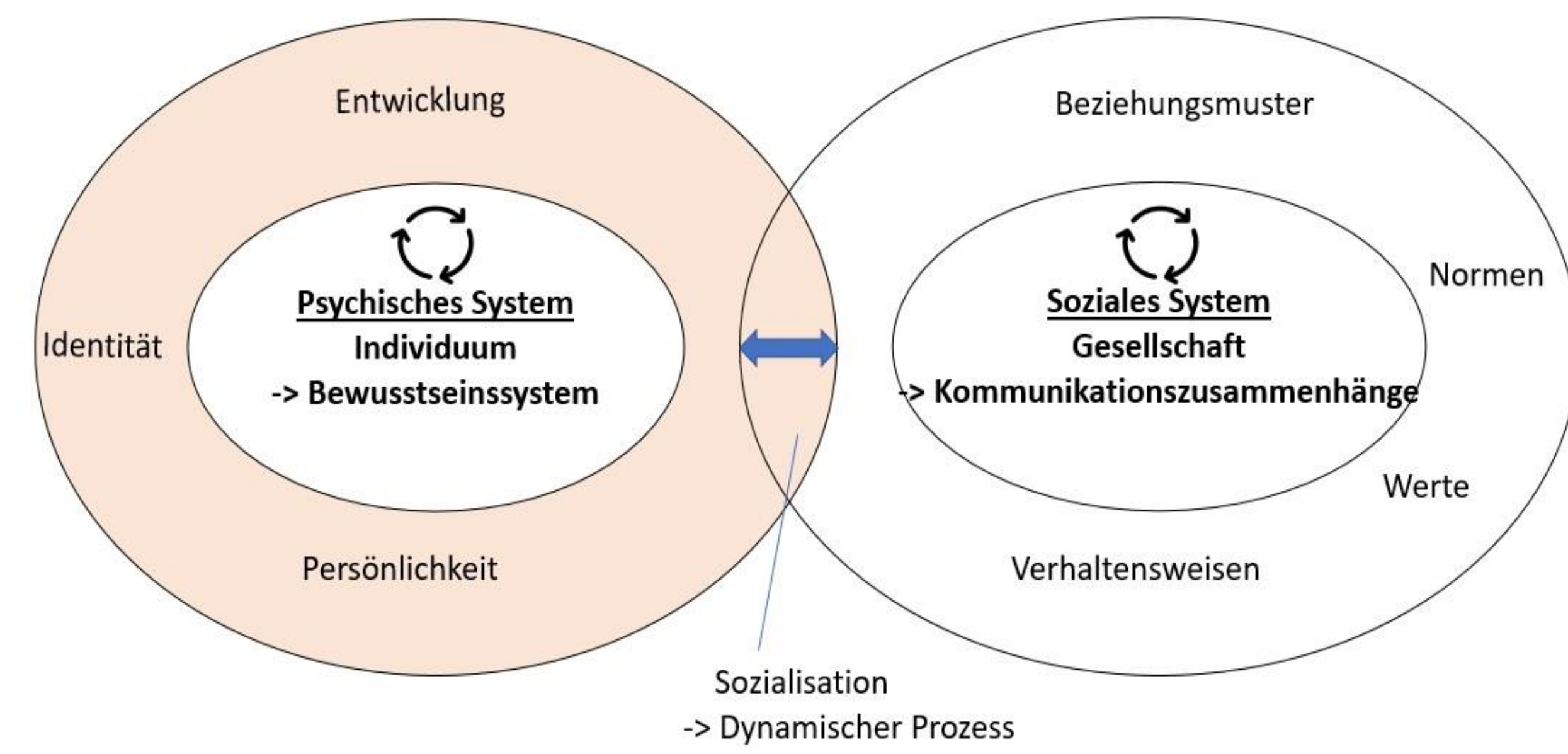
Kritisches gesellschaftliches Ereignis – die Schmierwelle

Bei der sogenannten Schmierwelle handelte es sich um eine antisemitische Welle, in der Synagogen und Mahnmäler des Nationalsozialismus mit antisemitischen Parolen beschmiert und rechtsextreme Äußerungen propagiert wurden. Um ein positives Bild der Bundesrepublik zu bewahren, wurde sie seitens der Regierung versucht herunterzuspielen. Doch es häufte sich die Kritik über das verfehlte Aufarbeiten der Geschehnisse aus der Zeit des Nationalsozialismus.

Ausblick

Ein Programm zur Resozialisation von Alt-Nazis wäre bezüglich dieser Problematik durchaus sinnvoll gewesen. Die Debatte um die Schmierwelle führte allerdings auch zu einer entscheidenden Veränderung im Umgang mit dem Nationalsozialismus.

Sozialisationsstheorie nach Luhmann



Eigene Darstellung

Literatur

- Hurrelmann, Klaus: Einführung in die Sozialisationsstheorie. Beltz Verlag, Aug. 7: 2001, S. 46-48
 Kiani, Shida (2013) : "Zwischen Abgrenzung und Integration", in: Kiani, Shida (Hg.), Wiedererfindung der Nation nach dem Nationalsozialismus? Konfliktlinien und Positionen in der westdeutschen Nachkriegspolitik, Wiesbaden: Springer Verlag, S.279-315
 LISA Gerda-Henkel-Stiftung (2010): Rückkehr in die Bürgerlichkeit? NS- Elite in der Bundesrepublik, URL: https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/rueckkehr_in_die_buergerlichkeit_ns_eliten_in_der_bundesrepublik?nav_id=1152#ftn1, am 25.06.2019
 Schulz, Günther (Hg.) (2005): Band 3, 1949 – 1957 Bundesrepublik Deutschland. Bewältigung der Kriegsfolgen, Rückkehr zur sozialpolitischen Normalität, Baden-Baden: Nomos Verlag.
 Vollhals, Clemens (1991): Entnazifizierung: politische Säuberung und Rehabilitierung in den vier Besatzungszonen 1945- 1949, München: Deutscher Taschenbuch Verlag